

Der venezianische Türkenkrieg im Jahre 1690 nach den Briefen des päpstlichen Offiziers Guido Bonaventura

Von PETER BARTL (München)

In den Jahren 1684—1689 hatten die Streitkräfte der Republik Venedig nahezu die ganze Peloponnes unter ihre Herrschaft gebracht.¹⁾ Die schwach besetzten türkischen Festungen der Halbinsel konnten den Venezianern keinen nennenswerten Widerstand leisten. Eine Ausnahme bildete einzig die Festung Malvasia, die, obwohl nur mit einer schwachen Besatzung versehen, dank ihrer günstigen geographischen Lage allen Eroberungsversuchen der Venezianer erfolgreich trotzte.

Malvasia, griech. Μονεμβασία („einzigter Eingang“), liegt auf einer schmalen Halbinsel mit 300 m hohen, steil abfallenden Felsen im Südosten der Peloponnes. Die Byzantiner hatten zur Zeit ihrer Herrschaft die Landzunge, die den einzigen Zugang zum Festland bildete, durchstochen, so daß Malvasia nur noch über eine Brücke erreicht werden konnte. Der Ort wurde 1540 von den Truppen *Süleymans* eingenommen und mit neuen Befestigungsanlagen versehen.

Die Venezianer hatten bereits im August 1687 Malvasia vergeblich beschossen; im Juli 1689 begannen sie mit der förmlichen Belagerung und errichteten zwei kleine Forts, die den Eingang zum Hafen blockieren und die Brücke zum Festland mit Geschützfeuer belegen konnten. Das Unternehmen erwies sich aber als sehr langwierig; der Erfolg der Blockademaßnahmen ließ auf sich warten, obwohl bereits Ende des Jahres 1689 die Lage der Belagerten kritisch zu werden begann — bereits im November desertierten 30 Mann

¹⁾ Über diesen Feldzug berichten vorzüglich Camillo Contarini, *Istoria della Guerra di Leopoldo Primo Imperadore e de' Principi Collegati contro il Turco*. 1—2. Venezia 1710; Pietro Garzoni, *Istoria della Repubblica di Venezia, in tempo della Sacra Lega*. 1—2. Venezia 1719—1720; Alessandro Locatelli, *Racconto storico della Veneta Guerra in Levante*. Colonia 1691; über die an den Kriegshandlungen beteiligten deutschen Miettruppen s. den interessanten Beitrag von Alexander Schwencke, *Geschichte der Hannoverschen Truppen in Griechenland 1685—1689*. Hannover 1854.

zu den Venezianern, „avvisando il grave patimento dei Difensori, e loro famiglie oppresse in aggiunta da mali di flusso, & attrattione di Nervi.“²⁾ Die Hoffnungen des türkischen Befehlshabers auf Nachschub aus Istanbul erfüllten sich nicht. Die Türken versuchten zwar mit einem französischen Handelsschiff, dessen Kapitän namens *Rebut* für 3000 Realen gewonnen werden konnte, die Blockade zu durchbrechen. Das Unternehmen verlief aber erfolglos: der Franzose wurde von den Venezianern aufgegriffen.³⁾

Aber auch die Venezianer waren nicht in der Lage, mit den vorhandenen Mitteln die Festung im Sturm zu nehmen.

Inzwischen war aber in Rom ein Ereignis eingetreten, das die Situation zugunsten der Lagunenrepublik verbessern sollte: mit *Pietro Ottoboni (Alexander VIII.)* war ein Venezianer Papst geworden, der natürlich nicht säumte, seinen Landsleuten im Türkenkampf zu Hilfe zu kommen. Am Tage des Hl. Markus, dem 25. April 1690, verließ unter der Leitung des Cavaliere *Antonio Domenico Bussi* eine Hilfsflotte, bestehend aus 5 päpstlichen und 2 genuesischen Galeeren sowie 8 kleineren Schiffen mit 1400 Mann Landungstruppen an Bord den Hafen von Civitavecchia. Vor Messina vereinigte sie sich mit dem Hilfsgeschwader der Malteser, das 8 Galeeren und 3 kleinere Schiffe mit 80 Rittern und 600 Soldaten zählte.⁴⁾ Am 19. Juni 1690 traf diese Flotte vor Malvasia ein.

Im Vatikanischen Archiv, Fondo Carpegna (f. 352—365), befinden sich 4 umfangreiche Briefe eines Teilnehmers an dieser Flottenexpedition, die die Belagerung und schließliche Einnahme von Malvasia, und, darauf folgend, der albanischen Festungen Valona und Kanina mit einer in ihrer Art einzigartigen Genauigkeit schildern.

Über den Verfasser, *Guido Bonaventura*, ist außer den Angaben, die er in seinen Briefen selbst macht, nichts bekannt. Er nahm als Offizier bei den päpstlichen Hilfstruppen an den Ereignissen teil. Er scheint bereits an früheren derartigen Expeditionen beteiligt gewesen zu sein, denn nach seinen eigenen Worten befand er sich bereits das dritte Mal in „queste parti ad'impiegare la mia uita per la fede“.

Über seine Familie weiß man nur, daß sein Bruder *Sebastiano Pompeo Bonaventura* am 27. Oktober 1690 Bischof von Gubbio

²⁾ Locatelli, a.a.O., S. 260.

³⁾ Garzoni, a.a.O., I, S. 363.

⁴⁾ Ebda., S. 359; Contarini, a.a.O., II, S. 253.

wurde⁵⁾, wahrscheinlich auf Fürsprache seines Bruders *Guido*. Ein anderer Bruder war Abt; wo, habe ich nicht in Erfahrung bringen können.

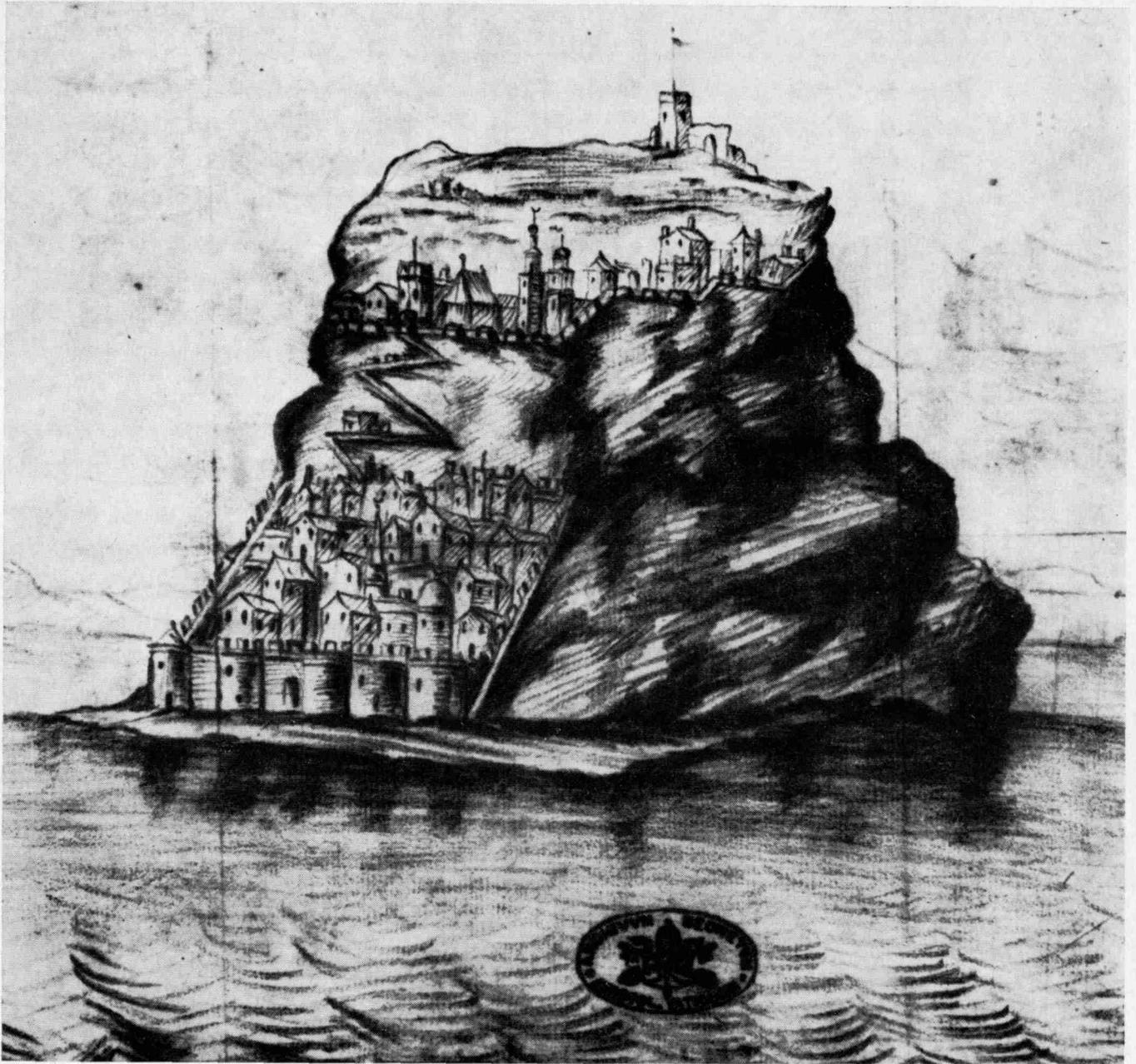
In seinem ersten Brief vom 5. Juli 1690 beschreibt *Guido Bonaventura* die Ankunft der maltesisch-päpstlichen Hilfsflotte vor Malvasia und die Lage dieses Ortes: rings von Meer umgeben, auf einem steilen Bergvorsprung gelegen, teilte sich Malvasia in eine Unterstadt (Borgo) und die Bergfestung, die, von starken Mauern umgeben, *Bonaventura* für uneinnehmbar hielt. Die Unterstadt, die auch von Mauern umgeben war, besaß einen kleinen Hafen. Ober- und Unterstadt waren durch eine steile und schmale Straße miteinander verbunden, der Ort selbst mit dem Festland durch eine 14-böigige Brücke. Die Bleistiftskizze, die *Bonaventura* dem Brief beigab, veranschaulicht noch seine Darstellung vom damaligen Aussehen der Festung Malvasia. *Guido Bonaventura* ist der Meinung, daß die Eroberung dieses Platzes viel Zeit und Menschenleben kosten würde; überhaupt scheint er gegen das ganze Unternehmen gewesen zu sein.

Für das sicherste Mittel zur Gewinnung von Malvasia hielt er eine strenge Blockade — durch Hunger, nicht durch Sturmangriffe sollte die Festung genommen werden. Im Kriegsrat, an dem *Bonaventura* selbst teilnahm, wurde auch beschlossen, diese Taktik anzuwenden und die Türken auszuhungern.

Im genannten Brief kommt auch harte Kritik an den Venezianern zum Ausdruck: Malteser und Päpstliche hätten die weite und beschwerliche Reise gemacht, um jetzt die Zeit sinnlos vor dem uneinnehmbaren Malvasia zu vergeuden.

Als *Bonaventura* seinen zweiten Brief schrieb, war Malvasia in venezianischen Händen. 15 Monate hatte die Belagerung gedauert. Nicht durch einen Sieg der christlichen Waffen, sondern durch die über die Festung verhängte Blockade, die jegliche Nahrungszufuhr sperrte, gelang es, die türkische Besatzung zur Kapitulation zu zwingen. *Bonaventura* wirft den venezianischen Befehlshabern vor, daß sie nicht alle vom gleichen Kampfgeist beseelt waren, wie ihr Generalkapitän *Cornaro*, der die Türken mit Waffengewalt zu Fall bringen wollte und zu diesem Zweck nur 100 m von der Mauer der Unterstadt entfernt eine Stellung für 4 Geschütze anlegen ließ. Trotz des heftigen Feuers der Belagerten gelang die Einrichtung dieser

⁵⁾ P. B. Gams, *Series episcoporum ecclesiae catholicae*. Graz 1957. S. 700; 706.



Guido Bonaventuras Skizze der Festung Malvasia im Jahre 1690

Batterie innerhalb weniger Tage; die Verluste waren mit 10—12 Toten und 25 Verwundeten sehr gering. *Cornaro* konnte im Kriegsrat den Entschluß durchsetzen, mittels der neuen Batterie eine Bresche in die Mauer zu schlagen und dann die Unterstadt im Sturm zu nehmen. Aber dazu kam es nicht mehr, da die Türken am 3. August die weiße Fahne hißten. Zwei Tage lang wurde über die Kapitulationsbedingungen verhandelt; am 5. August wurden die Verhandlungen abgebrochen, am 6. August aber wieder aufgenommen; am Abend des 7. August wurde die Kapitulation unterzeichnet: die Türken sollten mit ihren Waffen und aller ihrer Habe, die sie mit sich tragen konnten, innerhalb von 10 Tagen Malvasia verlassen und würden auf französischen Schiffen nach Kreta transportiert werden.

Am 12. August verließen daraufhin 300 Soldaten und 900 Zivilisten die Festung.⁶⁾

Wie in solchen Fällen üblich, durften sich die christlichen Renegaten und christlichen Sklaven nicht den abziehenden türkischen Truppen anschließen. Den Venezianern fiel ein ein Jahr zuvor desertierter Artillerie-Offizier, der für den Tod des venezianischen Kapitäns *Lorenzo Veniero* verantwortlich gemacht wurde, in die Hände. Der Unglückliche, der in Malvasia den Islam angenommen hatte, wurde, wie *Pietro Garzoni* berichtet⁷⁾, auf grausame Weise hingerichtet.

Nach der Eroberung dieser letzten türkischen Festung auf der Peloponnes entschlossen sich die Venezianer, die türkischen Besitzungen im albanischen Küstengebiet anzugreifen. Der dritte Brief vom 20. September kommt aus Valona: In der Nähe dieser Stadt waren die Venezianer und ihre Hilfstruppen am 13. September gelandet. Eine türkische Truppenabteilung von etwa 4000 Mann leistete erbitterten Widerstand, wurde aber von den Angreifern bis unter die Mauern der 3 Meilen von der Küste entfernten Festung Kanina zurückgeschlagen. Kanina selbst wurde am 17. September nach heftigen Kämpfen erobert. Am Morgen des 18. September besetzten die Venezianer und ihre Verbündeten das von den Türken verlassene Valona.

Es fällt auf, daß *Bonaventura*, während er Malvasia genauestens beschrieben hatte, über Valona und Kanina keinerlei Angaben macht.

⁶⁾ *Garzoni*, a.a.O., I, S. 365.

⁷⁾ *Ebda.*

Kanina, über welches seit kurzem eine Monographie vorliegt⁸⁾, lag auf einem Hügel und scheint eine bedeutende Festung gewesen zu sein. Dies läßt sich von Valona nicht behaupten: es besaß eine niedrige Mauer in achteckiger Form und zählte nicht mehr als 150 Häuser. *Garzoni* nennt es „non forte, ma di altissime conseguenza“.⁹⁾

Ebenfalls unerwähnt bleiben bei *Bonaventura* die 500 „Himarioten und Albaner“, die nach Valona kamen, um den Venezianern ihre Hilfe anzubieten.¹⁰⁾

Ermutigt durch den raschen Erfolg ihrer Unternehmungen in Südalbanien wollten die Venezianer nun auch noch Durazzo erobern, ein Vorsatz, der angesichts der vorgerückten Jahreszeit und des auf den 1. Oktober festgesetzten Abfahrtstermins für die päpstlichen Hilfstruppen nur schwer zu verwirklichen war.

Der vierte und letzte Brief berichtet über die schon nach zwei Tagen aufgegebene Belagerung von Durazzo. *Guido Bonaventura* beschwert sich hier bitter über den Undank der Venezianer, die die Hilfstruppen ohne das geringste Zeichen der Anerkennung ziehen ließen. Päpstliche und Malteser begaben sich nach Tarent, wo sie auf günstigen Wind warteten, um weiter nach Messina zu segeln, um dort die Quarantänezeit zu verbringen. Damit schließt der Bericht *Bonaventuras*.

Bei der Wiedergabe des italienischen Textes wurde die ursprüngliche Orthographie unverändert beibehalten. Die Auflösung der Kürzungen steht in Klammern.

Archivio Segreto Vaticano, Carpegna 39.

I.
f. 357.

Em(inentissi)mo, e Reu(erendissi)mo Sig(no)r, e P(ad)rone Coll(endissi)mo.

Eccomi già per la terza uolta in queste parti ad'impiegare la mia uita per la fede, e in seruitio del mio Pre(nci)pe e per acquistarmi qualche requisito acciò li miei più Cari P(ad)roni, come è il mio Riueritiss(i)mo Sig(no)r Card(ina)le non sdegnino mai farsi conoscere miei Partiali Protettori. Scrisi un'altra mia da Corfu all'Em(inen)za V(ostr)a, e li partecipiano nell'ultima l'auiso hautò dal S(igno)r Gene(ra)le di Malta circa la presa del Borgo di questa imprendibile Piazza di Maluasia, e noi siamo stati su questa credenza sino al nostro arriuò in queste parti, che sequi il di 19 Giugno, doue subito alla uista della Piazza ci

⁸⁾ Ekrem V l o r a, Kalaja e Kaninës. In: *Shêjzat* 5 (1961), S. 150—156, 224—230, 305—311; 6 (1962), S. 28—34, 92—97, 165—173.

⁹⁾ *Garzoni*, a.a.O., I, S. 367.

¹⁰⁾ *Ebda.*, I, S. 368; *Contarini*, a.a.O., II, S. 256.

hauedessimo¹¹⁾ che li nostri erano ancora lontani dalle mure del Borgo, ò Città Bassa, che uoliamo dire; subito fatte le solite salue di moschetteria e di tutto il can(no)ne delle due squadre Papaline, e Maltesi all'Armata Veneta con la maggior parte della quale ci uenne in contro il Capitan Generale per lo spatio di un miglio

f. 357 v.

e usoci il saluto nella medema forma, si diese fondo da tutti li Bastimenti, prendendo ciascuno il suo posto, e subito si applicò ogni uno à sodisfare al debito delle uisite, come feci anche io, che mi portai subito con tutti questi sig(no)ri offitiali del mio Battaglione à compiere con il Sig(no)r Cap(itan)o Gene(r)ale Cornaro à cui presentai un Breue di N(ostro) S(ignore), la littera dell' Em(inentissimo) Card(inal)e Ottoboni, e quella dell' Ecc(ellentissimo) Gene(r)ale di S. Chiesa, che raguagliauano Sua Ecc(ellen)za intorno alla spedizione di queste truppe inuiate in soccorso della Ser(enissi)ma Republica, prese Sua Ecc(ellen)za con somma stima tutti questi principali spacci, che li presentai, e rinouò atti Gentiliss(i)mi di stima uerso di me riconoscendomi scelto ad'un tanto honore, quale conosco hauer hauto come ser(uitor)e di V(ostra) E(minenza) e del Em(inentissimo) Altieri, miei più cari, e riueriti P(ad)roni, quali supplico con lo più profonda humiltà di non

f. 358

abandonarmi mai con il loro affetto, e con la loro parziale Protettione, mentre senza questo sostegno temerei che le gran gabbale, e malignità che siparatica da qualch'uno in questa nostra squadra potesse far nascere nella mente de P(ad)roni qualche mala impressione contro di me, quando che applico tutta la mia attentione per far caminar bene il seruitio del mio Pre(nci)pe, per il che mi lambicco il ceruello per rimediar sempre alli sconcerti fomentati da chi ha inuidia che io conosco il mio douere, e che per farlo quanto ogni altro homo d'honore, io ne ricauai à gloria di Dio, qualche applauso, ma lassiamo questo da parte, mentre à me basta di operar bene come ho sempre fatto, e poi lasserò fare à Dio, e al mio Sig(no)r Card(inal)e Carpegna acciò faccino sapere la uerità delle cose, e in tanto io farò sapere all'Em(inen)za V(ostr)a la uerità di quelle passano nell'assedio di questa Piazza,

f. 358 v.

Mi pare già hauer detto più uolte à bocca all'Em(inen)za V(ostr)a che Maluasias era una Piazza per se stesso imprendibile secondo quello ne haueuo considerato nella ueduta, che ne hauer fretta nelli altri miei uiaggi in queste parti, mentre essendo circondata tutta dal mare, e situata sopra un monte ò Rocca che uoliamo dire, si rende innaccessibile per ogni altra parte che per una sola strada ben cattiuia che guida intorno al monte su la dritta ad una porta del Borgo, il quale uiene difeso da tutte le parti dalla fortezza di sopra, doue non si po le andare che per una ripidiss(i)ma e strettissima strada che passa da dentro il d(ett)o Borgo, il quale ancor che si prendesse sarebbe impossibile il uiolentare la parte di sopra, doue si ritirariano li turchi, e per darli un poco d'Idia di questo

¹¹⁾ avvedessimo.

fortiss(i)mo loco, l'includerò un piccolo disegno tirato in prospetto dalla banda del mare mentre eramo alla uela

f. 359

e della banda di dietro si unisce à terra ferma con un ponte di quattordici piccoli archi, per doue passano li nostri per tener ristretti li turchi, li quali però fin'hora hanno riceuuto pochiss(i)mo danno e ne hanno ben fatto molto alli nostri per essere necessitati di passare assai allo scoperto, e fin hora assicuro à V(ostra) E(minenza) che questo assedio costa di molto alli sig(no)ri Venetiani, e quello che più mi dispiace è di uederli impegnati à passare la Campagna in un loco che si rende impossibile, almeno difficiliss(i)mo à uiolentarlo per l'innaccessibilità del suo uantaggiosiss(i)mo sito, e questi lochi non si prendono che con una sicura bloccata per impedirli li soccorsi, e si lassano uiolentare dalla fame senza perderci la gente; quasi erano fatte delle consulte, doue ho anche io hauto

f. 359 v.

l'honore d'introuenirci, e si era proposto di tentare tutte le strade possibili per arriuare à poter dare un furioso assalto, e impadronirsi del Borgo, e pareuano già disposte tutte le cose per poter peruenire all'intento, ma poi si è considerato che in una simile fattione si saria persa gran quantità di gente, e tanto poteuano poi li turchi continuare nella loro ostinatione con ritirarsi nella piazza di sopra, doue è affatto impossibile il sormontarci senza il loro consenso, et essendoci per altro delle relationi che già penuriano de uiuere, si stà fin'hora nella speranza che si habbino rendere, e cosi conquistare la Piazza senza azzardarci tanta gente, onde noi Papalini, e

f. 360

Maltesi passiamo fin'hora la campagna otiosamente con mia somma pena, perche cosi non si potrà distinguere nessuno, e chi hauerà più ciarle saprà meglio comparire, oltre che l'esser uenuto à strapazzarsi in questo longo uiaggio, e à spendere con tanto incomodo, e poi non ricaruarne il merito di hauer rincontrato nessun cimento in seruitio della fede, e del mio Prencipe, assicuro à V(ostra) E(minenza), da suo uero ser(uitor)e, che mi riesce di grandiss(i)mo rammarico, oltre che le passioni che prouo continuamente per le improprie operationi di chi non tende che alli sconcerti del son seruitio di queste truppe, e al mio precipitio, assicuro à V(ostra) E(minenza) che mi fanno passare una uita inquietiss(i)ma, e pagarei libre di sangue di non esser uenuto in un uiaggio il più confuso, e sconcertato che mai mi habbia fatto, e il tutto per opera di chi

f. 360 v.

li P(ad)roni hanno creduto di mandare per sostegnare Pace, e di ogni regola di bon gouerno, e sopra di ciò ho scritto una longa littera à mio fr(at)ello per la uia di Malta diretta all'Em(inen)za V(ostr)a, e in questa occasione scriuo anche à longo al V(ostra) E(minenza) Card(inal)e Albani, accio informi N(ostro) S(ignore) della uerità delle cose e lo prego anche di parteciparle al V(ostra) E(minenza) Card(inal)e Altieri e à V(ostra) E(minenza), accio mi assistino con la loro sollita bontà, quando che io opero in maniera da non demeritare il loro affetto, e Protectione, e in questo assicuro il mio cariss(i)m S(ignor)e Card(inal)e Carpegna che io opero in maniera tale che quando si saprà la uerità di tutte le cose, ardisco dire

che nessuno ne ricauarà maggior honore di me perche io camina per la uia retta, e ne chiamo in testimonio Iddio Bened(ett)o però V(ostra) E(minenza) habbia la bontà di non abandonarmi con il suo affetto che stimo sopra ogni cosa di questo mondo, e profund(amen)te resto dall'Armata sotto Maluasias 5 Luglio 1690.

Di V(ostra) E(minenza)

Humil(issi)mo Deuotis(si)mo
et Oblig(atissi)mo seru(ito)r
Guido Bonauentura

II.

f. 353

Emm(inentissi)mo, e Reu(erendissi)mo Sig(no)re P(ad)rone Coll(endissi)mo.

Ecco caduta nelle mani delli Sig(no)ri Veneti á patti di bona guerra la fortiss(i)ma Piazza di Maluasias, doppo quindici mesi, che l'hanno tenuto ristretta con le armi della Sereniss(i)ma Republica loro, e quando dalle medeme si prouaua sempre piú difficoltato l'aquisto de d(ett)a Piazza per la strauaganza del suo sito, che há neccessitato piú uolte la consulta di guerra á pensare di ritirare l'armi dalle trincere, e conuertire l'assedio in abloccata, per constringere quei barbari con la fame giache la lore fortissima, et innacesibile situatione pareua che li assicurasse dalla uiolenza dell'armii pure tutte queste difficoltá, che teneuano in pensiero tutti questi capi d'armata non sono state sufficienti per abbattere l'animo grande dell'Ecc(ellentissi)mo Cornaro, il quale dessiderosiss(i)mo di fare alla sua Patria un cosi bell'acquisto há studiato sempre piú di superare ogni ostacolo, per poter constringere con la forza li diffensori, quando che fossero stati ostinati á non cedere la Piazza con boni patti; et á quest'effetto, per far comprendere all'inimico la sua ferma deliberatione fece dar principio con ogni uigore al lauoro di una noua batteria per quatro cannoni á meno di cento passi lontano dal muro della parte dritta del Borgho, e in un sito cosi strauagante, e sogetto al foco dell'inimico, che pareua impossibile che si potesse tirare á fine un simile lauoro percosso dá piú

f. 353 v.

parti dal cannone, bombe, sassi, e moschetto, che l'inimico gettaua dalle mure della Cittá superiore che domina dá per tutto e pure il feruore, e uigilanza di chi há soprinteso á detta batteria há fatto mettere á coperto in pochi giorni un cosi gran lauoro, con la sola perdita di dieci o dodici huomini, e con da uinticinque feriti; subito che si uidde dar principio al lauoro di detta batteria, doppo due mesi e mezo, che non si era auanzato ne meno un passo nelle trincere, anzi che sempre si discoreua di distruggerle, e rittirarne la gente, si comprese bene la nuoua rissoluzione presa si dal sig(no)r Cap(ita)n Gen(era)le, di uoler uiolentare la Piazza con la forza, e con il fauore di una gran breccia, che hauerebbe fatta il cannone della nuoua batteria, uoler peruenire alla rissoluzione di un furioso assalto, che sarebbe ben costato del sangue, onde per tal effetto fú stabilito che entrassimo di guardia alle trincere, come é seguito due uolte, anche á noi Papalini, e Maltesi per potter poi ritrouarci all'honore del premeditato assalto; ma li Turchi confusi per tutti questi apparati e ueramente spauentati dal uedersi formare una batteria sotto i loro occhi, senza poterla impedire, si dimostrarono in un subito molto amoliti dalla loro solita durezza et i contentarono il giorno tré corrente d'accettare la bandiera bianca, che li si fece per ordine del Sig(no)r Cap(ita)n Gen(era)le, al che

f. 354

sospesi tutti li fauori et il foco dá una parte, e l'altra si passarono due giorni in tranquilla pace, e le nostre guardie uscite dalli ripari discoreuono famigliarm(ent)e con li Turchi affaciati liberamente sopra le mure, e cosi passò publica uoce dá per tutto, che già fossero concluse le capitulationi, e stabilita la resa con allegrezza comune; quando che la mattina delli cinque, non essendosi li Turchi uolsuti accordare in alcuni punti, caggionando nell'animo del sig(no)r Cap(ita)n Gen(era)le alteratione, fece subito rimandare dentro la Piazza due che erano usciti per contrattare con sua Ecc(ellenz)a, e cosi fú rotta la tregua con lo sparo del cannone delle nostre Palandre e furono subito ricominciati dá una parte, e l'altra tutti gl'i'atti d'hostilitá con molta pena di tutti poiche cosi pareuano perse le speranze dateci dal sig(no)r Cap(ita)n Gen(era)le per di uolerci impieghare in un'altra bella impresa primo che finische la campagna; má con il diuino aggiuto ecco rinate in tutti queste belle speranze, mentre il giorno sei furono ripresi li trattati, e la sera delli sette fú stabilita la resa di questa importantissima Piazza unico ressiduo, e chiaue del Regno di Morea. Le condizioni peruenute á mia notitia di questa resa sono, che li turchi eschino con le loro armi, e tutto la loro robba dentro il termine di dieci giorni, il quale però credo si abbreviare per la fretta che mostra il sig(no)r Cap(ita)n Gen(era)le di uoler partire di qui; deuono

f. 354 v.

essere imbarcati in tanti bastimenti capaci per loro e loro robba, e uogliono essere trasportati alla Canea, e che li bastimenti habbino bandiera di Francia; il sig(no)r Cap(ita)n Gen(era)le uole nelle mani un rinegato capo bombardiero, che amazzo dalla fortezza l'anno passato con un colpo di falconetto¹²⁾ il fú sig(no)r Lorenzo Veniero Capitan delle Naui, sogetto di tanto merito, e ualore, e sento che li Turchi habbino accordato di darlo, onde questo disgratiato sará attaccato á quattro Galere; del resto l'importanza di questa Piazza é la sua fortissima situatione, con una cosi longa difesa, há fatto meritare á questi Turchi ogni auantagioso partito, tanto piú che con il sbrigarsi presto dá quest'impegno possono sperarsi dá queste armi nuoui acquisti nella corrente campagna; adesso l'armata si uá al estendo per la partenza, quale si crede possa seguire fra dieci giorni, má uerso doue si debbano uoltare le proue é fin hora nascosto á tutti, e chi dice che si anderá in traccia dell'inimiche armata Nauale, e chi uole, che si debba inuestire l'Isola di Scio, o qual che altra Piazza, e moltissimi uogliono, che si debba andare in Dalmatia, per l'acquisto della Vallona, il tutto però é incerto, mentre il sig(no)r Cap(ita)n Gen(era)le non si é spiegato sopra

f. 355

di ciò e solo ci há detto, che ci uole impieghare subito terminato l'impegno di Maluasias, in un'altra bell'impresa, doue ci sará bel campo da dimostrare ogn'uno il suo coraggio mentre incontreremo molto foco inimico, si che stiamo attendendo con ansietá questa nuoua occasione, per dimonstrare ognuno la bona uolontá di seruire, e se haueremo delli rincontri spero che V(ostra) E(minenza) non restará mal sodisfatta delle mie operationi, le quali procureró in ogni congiuntura, che corrispondino al debito, che mi corre, tanto con il mio Prencipe

¹²⁾ Falkaune, Falkonett — eine Art leichter Feldschlange.

che con il proprio honore, e sopra di ciò dó á V(ostr)a Em(inen)za ogni maggior sicurezza. Lodato Iddio, che nel tempo che stauo scriuendo mi sono gionte molte littere di Roma, frá le quali di mia somma consolatione una Benigniss(i)ma di V(ostra) Em(inen)za del Primo di Luglio, onde di qual contento mi sia riuscito la uista de suoi stimatissimi caratteri, doppo un si longo tempo, che mane uedeuo priuo, lascio considerarlo all'Em(inen)za V(ost)ra che sá l'infinite mie obligationi, e il mio deuoto genio uerso la di lei perssona, con cui sempre piú dispensa uerso tutta la mia casa. Già uedo che l'honore destinato del Vescouato di Gubio per il sig(no)r Canonico mio fratello é un frutto della potente, e cordialissima Protetione del mio carissimo sig(no)r Cardinale, onde uorrei potere ritrouar termini sufficienti, che esprimessero á

f. 355 v.

bastanza la mia interna gratitudine e li miei deuoti ringraziamenti; má spero, di senza di longharmi in espressioni V(ostra) Em(inen)za che é solito á beneficiarci restará bastantemente persuasa dei sentimenti di rispetto, e della cordialissima seruitú, che tutti noi fratelli professiamo, e professaremo eternamente uerso di un cosi degno Protettore; mi dispiace sentire dalla sua¹³⁾, che non habbia riceuuto altre mie¹⁴⁾, che una dá Napoli, e un'altra dá Corfú, quando che mi ritrouo hauergliene scritte molte altre et hó gran pena di sentirle smarite, non solo perche cosi sono mancati all'Em(inen)za V(ostr)a li miei osseque, e le nuoue, che sempre hó procurato di darle, má anche perche in dette lettere ui erano molte relationi, che haueuo neccessitá, che peruenissero alla sua notitia accio che, con il suo solito amore mi difendesse dá chi há procurato, e procura per uia di gabale, e raggiri farmi apparire e presso de Padroni¹⁵⁾ ... assai diuerso dá quello che con loro inuidia, e rabbia mi hanno ritrouato, quanto che nell'intendere il mio mestiere, come nel seruire con ogni premura, e attentione il mio Prencipe, e sopra tal particolare assicuro á V(ostra) Em(inen)za, che non hó inuidia á nessuno di questi, che hanno l'honore come mé di seruirlo, onde per non di longharmi á raccontare á V(ostra) Em(inen)za una longa serie

f. 356

d'accidenti occorsi in questo nostro uiaggio, lo supplicaró solo, di hauer la bontá di continuare á dimostrarsi con chi bisogna interessato nella mia perssona, e mio partial Protettore, assicurando l'Em(inen)za V(ostr)a sopra il mio honore, che regolaró sempre cosi bene i miei passi, dá non far mai hauer un minimo ramarico á quelli buoni Padroni, che con tanta Benignitá mi proteggono. Rendo poi uiuissime gratie all'Em(inen)za V(ostr)a per tanti fauori compartiti al sig(no)r Abbate mio fratello nella sua pericolosa malatia, sentendo dá una lettera del medemo, che non cessa mai di esprimermi, con quanta bontá l'habbia V(ostr)a Em(inen)za consolato, e fauorito in questo suo ultimi accidente. Se ripassaremo dá Corfú non mancheró di portare á quel Mon(si)g(no)re Arciuescouo le sue distinte grazie, come mi ordina V(ostr)a Em(inen)za nella sua.¹⁶⁾ Del resto sig(no)r

¹³⁾ lettera.

¹⁴⁾ lettere.

¹⁵⁾ unleserlich.

¹⁶⁾ lettera.

Cardinal mio io procuro, con tutta la mia attenzione, e con grandissimo incomodo della mia borssa, e della mia uita di seruire, non solo con ogni fede il mio Prencipe, má anche, con honore, e distintione per decoro del Posto, come si potrà sapere dá tutti gli amatori della uerità al nostro ritorno, e quello che hó dal Prencipe, non uscende, che á dodici doppie¹⁷⁾ il mese, quando che per l'impegno che hó, si nel Vasallo, che in terra, spendo sopra trenta doppie il mese, oltre le spese fatte neccessariamente prima di partire, e quelle

f. 356 v.

che mi bisognerà fare se Dio mi farà tornare in Roma, di bisognerà pensare á rimettersi all'ordine un'altra uolta hor ueda V(ostra) Em(inen)za, che bel guadagno si fá per uenire á strapazare, e á cimentare la sua uita, e pure per seruire il mio Prencipe, e per meritare la sua Benigna Gracia faccio il tutto uolontierissimo, sperando anche dalla Benignità de miei Padroni, non solo la gratitudine, ma nelle congiunture unitá á questa la ricompensa, tanto piú, che la bonta del mio sig(no)r Cardinal Carpegna só che non trascurerá occasione di procacciar-mela, e qui facendoli proffondissimo inchino resto

Maluasias li 9 Agosto 1690

Di Vostr(a) Em(inen)za

Humil(issi)mo Deuoti(ssi)mo et
Oblig(atissi)mo ser(uitore)
Guido Bonauentura

III.

f. 363

Em(inentissi)mo e Reu(erendissi)mo Sig(no)r, e Sig(no)r P(ad)ron(e) Coll(endis-si)mo.

Douano giogano le Armi della Ser(enissi)ma Rep(ubbli)ca unite all'ausiliarie, che ne manda N(ostr)o Sig(no)re con la Sua S(an)ta Beneditione e sicura la Vittoria, et ecco che Iddio ne dá troppo belle riproue, mentre che ui solo quattro giorni habbiamo fatto uno sbarco á dispetto di quatro milla Turchi, ch'hanno preteso impedirlo, che fù il giorno tredici cor(ren)te, poi habbiamo con continue scaramucchie incalzati li d(et)ti Turchi, ch'erano in buon numero di Caualeria per ualli, e per monti, e l'habbiamo seguitato quasi fin dentro le mure del Forte di Canina, ch'è tre miglia dentro terra lontano dalla Vallona, e q(uest)o fù il di quattordici giornata che ueram(en)te e'hà dato il remanente della Vittoria mentre furonò incalzati li Turchi dá tutte le bande con sommo ualore, e assicuro á V(ostr)a Em(inen)za, che tutti li dui Battaglioni si portoronò egregiam(en)te bene, uniti alli s(igno)ri Maltesi á quali in detto giorno restò ferito il s(igno)r Ca-uag(lie)ro di Gianettin Gen(er)al(e) di sbarco, e à me nel penetrare le case del Borgo che prendessimo fino alla metà mi resto morto un sol soldato con tutto, che io forsi p(er) piú auanzato

f. 363 v.

di tutti con la mia Compagnia, mà ueram(en)te bisogna confessare che la Beneditione del nostro Sommo Pontefice conserua particularm(en)te q(ues)te sue Truppe, mentre sono pochissimi soldati della Compagnia, che non siano restati

¹⁷⁾ doppia = doppio scudo — Goldscudo mit doppeltem Gewicht.

con li giustacori ò Capelli sbuggiati dalle palle, che fioccaua e pure non hebbi, che un morto, e un ferito legiermente e anche io fui fauorito da una palla, che mi sbuggà nel braccio sinistro la camiccia senza offendermi e tutti li miei ufficiali hanno più d'un segno né loro habiti, gratia ueram(en)te singularis(si)ma d'Iddio Benedetto che e hà uoluto preseruare perche seruiamo più longam(en)te il nostro benignissimo P(re)n(ci)pe e la S(an)ta Sede, il giorno seguente si attese à fortificare, e guardar bene li Posti occupati, e à far tirar sopra dalle Galleazze¹⁸⁾ quattro piccoli pezzi, e due grossi dà un q(ues)ta con estrema sollecitudine non solo furono tirati sopra q(ues)ti monti, ma messi subito in stato di tirare, come ferò con gran maraueglia e spauento de Turchi, la mattina dell sedeci, nella quale mattina fù destinato dal s(igno)r Duca di Guadagne

f. 364

Gen(er)ale di scacciar li Turchi dal resto del Borgo, e perche si stimo, che li medemi p(er) essersi fortificati nelle case douesserò far una gran resistenza fù stabilito attaccarli dà tre parti, e fù riseruato il mio Battaglione p(er) sostenere doue bisognaua li nostri, e in q(ues)to li Gen(er)ali mostranò qualche fidanza in me, che nè ringratio Iddio mentre io non hò nessun merito, mentre mi bisogno star tutto allo scoperto p(er) correr pronto alli bisogni, oltre che feci anche doi distaccamenti che mandai all'attacco perche il mio Battaglione, che dell'altro si sono fin'hora portati assai bene; hora p(er) tornare alla mattina dell 16. quando, che le soldatesche erano gia tutte postate all luoro luochi destinateli, li Cannoni cominciaronò à giocare cosi bene tanto alle mura della Città, che alle case doue erano li Turchi fortificati, che q(ues)ti al lor solito spauriti abbandonaronò tutto il Borgo e moltissimi senza nè meno entrare nella Città fugironò in'una Campagna doue si era radunata la loro cauallaria e in q(ues)to istante li Nostri ualendosi della loro confusione entronò al Possesso di tutto il Borgo senza trouar

f. 364 v.

nè meno un Turco nelle case, doue se li Turchi teneuano il piede niente ci poteua essere una grandis(si)ma mortalità, e cosi in detta fattione non ui saranno restati morti né meno trenta huomini frà tutta l'Armata, e dà sessanta feriti p(er) quello, che sento, e q(ues)ti tutti furnò colpiti doppo preso il Borgo nel uoler passar dà una casa all'altra p(er) far le communicationi, e fortificarsi, e p(er) simil funtione ui resto morto il s(igno)r Borri Sarg(en)te Gen(er)ale di Battaglia sogetto di molto merito, e ch'era molto amato dall'Ecc(ellentissi)mo s(igno)r Cap(ita)no Gen(er)ale, onde tal perdita con la ferita del Ten(en)te Gen(er)ale de Maltesi, che pure fù colpito nella d(et)ta funtione in un ginocchio, e con la ferita anted(en)te dell'istesso Gen(er)ale di d(et)ti Maltesi si rende più rinomato l'acquisto fatto di Canina, che la mattina seguente delli dieci sette messe bandiera bianca e l'istessa sera si cedette nelle mani della Ser(enissi)ma Republica alla uista del Campo Turco, che riceuete tutti li Turchi, che uscironò dalla Piazza con tutta quella robba, che poterono portar uia con loro, che fù ueram(en)te una uista curiosa, mà più curioso, che quando ci prepariuamo per andar à batter il Campo Turco, e astringere la Piazza della Vallona alla marina, la mattina dell'dieci otto si ritrouò la detta Piazza abbandonata, e spariti tutti li Turchi dalla Campagna

¹⁸⁾ Auch Galeasse; Name für die größten Kriegsschiffe der Republik Venedig. Eine G. war ca. 50 m lang und hatte 3 Masten.

f. 365

e cosi in cinque giorni, s'e battuto l'inimico, e s'è acquistato con Canina la famosa Vallona, e frà dui giorni si portaremo all'acquisto di Durazzo, che Iddio ci concederà con l'istessa prosperità delli altri acquisti, e se la stagione non fosse tanto auanzata si farebberò anche delle altre imprese, mà hora è impossibile, è già è stabilita la nostra partenza p(er) il pr(i)mo d'ottobre, che in'anzi, che siamo à Ciuità Vecchia ui uorrà molto bene in riguardo all'istabilità, ch'haueremo de tempi, e p(er) le lunghe quarantene che ci conuerrà di fare; V(ostr)a Em(inen)za in tanto puo l'assicurarsi che le Truppe Pontificie sono state di molto seruitio à quest'Armata, e che l'acquisto di Maluasia, Canina, Vallona, e di Durazzo, ch'Iddio ci concederà fanno, che la Campagna hà stata molto bella, e di grandissima conseguenza alla Republica, la quale dourà essere grata non puoco al bel soccorso inuiatoli dà N(ostr)o Sig(no)re perche oltre alla qualità del soccorso, pare habbia rimandato con le sue Sante Beneditioni la buona sorte à quest'Armi, che p(er) dui anni adietro sono state assai suenturate; Hieri sera fù rimbarcata la soldatescha

f. 365 v.

e ueram(en)te con'un puoca di confusione perche le Galere si accostoronò alla Spiaggia di Notte, e non fù proueduto à che bisognaua dà chi si doueua, oltre che per ritrouarsi una quantità d'armalati sparsi per li bastimenti, e dà trenta feriti, che si bisognaua far tutti radunare in'un loco come si farà adesso, che ui siamo noi, tutto ciò hà reso un poco di confusione, che ci hà tenuto applicati parte della notte, e perche il s(igno)r Cauag(lie)re Bussi non ci hà fatti auertire che q(ues)ta mattina med(esim)a uol spedire la felucca¹⁹⁾ con le letere in'Otranto, m'obligò con grandis(si)ma fretta à scriuere la p(re)se)nte à V(ostra) E(minenza), e non hauendo tempo di supplire à q(ues)to debito anche con il s(igno)r Cardinal Altieri mio Sig(no)re, supplico la buontà di V(ostra) Em(inen)za di partecipar gli le noue delle felicità di quest'Armata; con che supplico l'un, e l'altro di non abbandonarmi mai con il loro affetto, e potente prottet(tor)e, e resto facendo à V(ostra) E(minenza) profundis(si)ma riuerenza

D(i) V(ostra) E(minenza)

Vallona li 20 s(ette)mbre 1690

Humil(issi)mo Deuot(issi)mo et Oblig(atissi)mo ser(uito)r
Guido Bonauentura

IV

f. 361

Em(inentissi)mo e Reu(erendissi)mo Sig(no)re e P(ad)rone Coll(endissi)mo

Quando che ci credeuamo di essere impiegati nell'impresa di Durazzo, sotto doue ci ritrouammo la mattina delli 24 caduto con tutta l'armata, ci ritrouassimo separati da quella la mattina delli 26 prima che noi altri offitiali ne sapessimo ne meno la resolutione, cosa in uero mai praticatasi nelle passate campagne, mentre chi è stato alli cimenti in terra e ha comandato la soldatesca, ha sempre hauto la consolatione di uedersi, e sentirsi gradito almeno nel fine della campagna con un ringratiamento riceuuto dal Cap(itan)o Gen(era)le; e da tutti li altri capi d'Armata, ma questa uolta ci siamo ritrouati inaspettatamente separati

¹⁹⁾ Kleines Kriegsschiff nach Art der Galeeren.

da tutti senza ne meno hauer riceuuto un minimo atto di Ciuità da nessuno, ne hauer noi hauto campo di praticarlo con altri, e il s(igno)r Gene(ra)le Duca di f. 361 v.

Guadagno che si è dimostrato sempre tanto contento di me, e che mi ha fatte infinite cortesie, mi ha bisognato lassarlo senza ne meno poterlo fare auertire che noi partiuamo, di che ne ho somma pena per la ueneratione che ho per il gran merito di quel Glorioso Cau(alie)ro, e cosi ci ritrouiamo separati dall'armata Veneta con maniere più da Inimici che d'Amici; non è però succeduto cosi alli sig(no)ri Cau(alie)ro Bussi, e Cleuter che essendosi sempre spacciati per unichi dispositori di tutte queste soldatesche hanno saputo ricauare dal s(igno)r Cap(itan)o Ge(nera)le continuoue dimostrationi di gradimento, e loro due soli sono stati à licenziarsi da Sua Ecc(ellen)za, e ne hanno ricauato gratie, regali, e partialiss(i)me attestationi, quando che li altri hanno operato, e sono stati alli patimenti, e cimenti della uita, ma sia ringratiato Iddio che quelle poche congiunture che habbiamo

f. 362

haute sono state prese da ogni uno al cospetto di un publico, e assicuro all'Em(inen)za V(ostra) che tutti hanno sodisfatto bene al proprio douere, e cosi speriamo tutti di esser graditi dal nostro Pre(nci)pe al nostro ritorno, che è quello che à me importa sopra ogni cosa. L'impresa di Durazzo credo che li sig(no)ri Veneti la differiranno per l'anno uenturo, mentre lassassimo à quella difesa gran quantità di turchi che si erano ben fortificati nelli posti più auantagiosi, e si erano diuisi in più accampamenti, onde la mancanza di due mila soldati Papalini, e Maltesi, e la stagione assai auanzata tanto più per una armata di mare, credo certo che hauerà fatto ritirare l'impegno; Noi ci ritrouiamo à Taranto, doue siamo stati forzati di uenire dal uento contrario, e sono già sei giorni che perdiamo tempo, ci è però qualche speranza di poter partire questa sera uniti con li sig(no)ri Maltesi che ci lasseranno à Capo Spartiuento²⁰⁾; e noi

f. 362 v.

andaremo à fare la nostra quarantena in Messina doue spero la sospirata consolatione di qualche uerso di V(ostra) E(minenza) che non uedo l'hora di riuederlo e bagiarli²¹⁾ le uesti come à mio più caro P(ad)rone à cui tanto deuo in tutto il tempo della mia assenza da Roma non ho mai riceuuto littere del sig(no)r Card(inal)e Altieri, à cui ho scritto molte uolte raguagliandolo di quanto passaua, e perche uiuo gelosiss(i)mo della gratia di un mio cosi gran P(ad)rone da me tanto uenerato, et amato per tanti, e tanti oblighi che li deuo, supplico instantemente la bontà di V(ostra) E(minenza) di penetrare da che sia proceduto la mancanza di tutte le risposte, che per quanto ho cara la uita non uorrei hauer perso l'affetto che sempre Sua Em(inen)za mi ha dimostrato per sua bontà, mentre in questo mondo li giuro di non hauer maggior attacco che la cordialiss(i)ma seruitù che professo à loro dui miei Benefattori, e per fine resto.

Di V(ostra) E(minenza)

Taranto 4 O(tto)bre 1690

Humil(issi)mo Deuot(issi)mo et Oblig(atissi)mo ser(uito)r
Guido Bonauentura

²⁰⁾ Kap an der Südspitze Kalabriens, am Ionischen Meer.

²¹⁾ baciarli.